

## Luzern an den Jugendfilmtagen

**Festival** Die 45. Schweizer Jugendfilmtage, das grösste nationale Filmfestival für Nachwuchsfilmproduzenten, finden vom 18. bis 21. März als kostenloses Onlinefestival statt ([livestream.jugendfilmtage.ch](http://livestream.jugendfilmtage.ch)). In den Wettbewerben ist Luzern mehrfach vertreten: «Tanz der Welt», «Backwards» und «Visionen» sind letztes Jahr am Filmcamp Luzern entstanden (Alterskategorie bis 12 Jahre); der Animationsfilm «Karnivoren» von Noah Erni und der Dok «Milch Lait Latte» von Sara Furrer an der Hochschule Luzern (bis 30 Jahre). Unter den Dokumentarfilmen aus dem «BorderPass»-Workshop ist «To Myself» der Krienserin Maya de Roche gelistet, den sie in Co-Regie mit Lalo Mühleisen, Mateja Raickovic und Nadja Sakovic realisiert hat. (reg)

## Musikfestival mit vier Luzerner Acts

**m4music** Das Migros-Popmusikfestival m4music findet wie 2020 auch dieses Jahr online statt. Die 24. Ausgabe des Anlasses geht vom 24. bis 26. März über die Bühne. Das haben die Verantwortlichen des Migros-Kulturprozent-Festivals bekanntgegeben. Via Livestream können Showcases, Talkrunden, die Preisverleihungen selbst sowie die Acts im Nachwuchswettbewerb «Demotape Clinic» verfolgt werden. In Letzterem sind in jeder Kategorie folgende Luzerner Künstlerinnen und Künstler vertreten: Artwork mit «Rubus» (Electronic), 2001 mit «Siberia» (Lyrics & Beats), Little Fellow mit «NiceView» (Pop) sowie Siselabonga mit «Warnama» (Rock). Streams und mehr Infos unter [www.m4music.ch](http://www.m4music.ch). (sw)

## Ajay Mathur mit neuer Single

**Rock** Der Stanser Musiker Ajay Mathur bleibt auch im gestandenen Pensionsalter umtriebiger. Nicht mal vor Jahresfrist gab er sein fünftes Album «REMiX» heraus. Nun folgte am Montag mit «Mister» eine Single über «Liebe, Empathie und Hoffnung», wie der indischstämmige Singer-Songwriter schreibt. Die Rockballade habe er schon vor rund 40 Jahren kurz nach seiner Einwanderung geschrieben, doch «manchmal dauert es Jahrzehnte, bis die Zeit eines Liedes gekommen ist», so Mathur. Infos und Video findet man unter [www.ajaymathur.com](http://www.ajaymathur.com). (sw)

# Sounds für Urner Technomusik

Der Komponist Michel Roth bringt mit einem Forschungsprojekt Urner Seilbahnen als «Kulturgut» zum Klingen.

Urs Mattenberger

Es klingt, als würde einem in einem Tunnel von weit, weit weg ein Zug entgegennonnen. Aber allmählich verblasen im pulsierenden Geräusch die Bässe, es verliert jede Bodenhaftung, was bleibt, ist ein «Obertongesang» wie von mongolischen Schamanen. Später, wenn sich dem Geräusch ein schlingendes Schnarren beimischt, denkt man an experimentelle elektronische Musik, bevor die Energie immer weiter abnimmt und in unbestimmter Ferne verebbt.

Die Ferne, das ist hier das Ende der Materialseilbahn Unterschächen Stutz-Obbaum. Aufgenommen hat deren Klang der Innerschweizer Komponist Michel Roth für ein Forschungsprojekt des Urner Instituts «Kulturen der Alpen» an der Universität Luzern. Dafür ist er, bepackt mit einem mobilen Tonstudio, im Schächental unterwegs und sucht die verschiedensten Seilbahnen und Wildheuseile im Tal auf.

### Kulturgeschichte der Seilbahnen neu erforscht

Bei den Seilbahnen angekommen, verlegt er Kabel und fixiert Mikrofone an der Seilverankerung. Das fällt auf. «Manchmal schauen mich die Leute komisch an», sagt Roth. «Einmal wurde ich gefragt, ob die Seilbahn kaputt sei.» Dann muss er, der seine ersten Lebensjahre in Schattordorf verbracht hat, erklären, dass er kein Seilbahntechniker ist, sondern Dozent an der Musikhochschule in Basel. Diese ist mit beteiligt am Projekt «Alpine Netze der Verbundenheit: Urner Seilbahnen als Aktanten und Aktionsräume».

Aus diesen Tonaufnahmen der Kleinseilbahnen will der Komponist nicht nur ein Musikstück schreiben. Sie sind vielmehr Teil eines neuartigen Forschungsansatzes. So untersucht das Projekt interdisziplinär die kulturgeschichtliche Bedeutung der Seilbahnen für die Berglandschaften der Innerschweiz.

Denn die kleinen Seilbahnen brachten im Verlauf des 20. Jahrhunderts die Moderne auf die entlegensten Bergheimwesen und veränderten nachhaltig Landwirtschaft und Siedlungsstrukturen. «Dank der Bahnen konnten Bauern nicht nur Futter oder Stroh in die hochgelegenen Ställe befördern», erzählt Roth: «Viele sind so angelegt, dass man bei jedem Mast aus- oder einsteigen kann. Das machte es zum Beispiel möglich, im Ver-



Teil eines engmaschigen Verbindungsnetzes im Schächental. Materialseilbahn im Gebiet Ruogig.

Bild: PD

## «Seilbahnen verhalten sich wie ein Saiteninstrument.»



Michel Roth (44) Komponist, Ebikon

lauf der Jahreszeiten nicht nur zwei, sondern mehrere Niveaus zu bewirtschaften.»

### Nicht nur Datenbanken und Messkurven

Michel Roth ist Teil des Forschungsteams, das nun solche soziale Auswirkungen der Seilbahnen im Schächental untersucht. Der Historiker Romed

Aschwanden nähert sich dem Thema aus historischer Sicht. Roth interessiert sich für die Präsenz der Seilbahnen im täglichen Leben und jahreszeitlichen Verlauf. Der Urner Fotograf Christof Hirtler dokumentiert im Bild den Betrieb insbesondere der Materialseilbahnen. Das Gesamtprojekt wird unterstützt vom Förderprogramm «SPARK» des Schweizerischen Nationalfonds.

«Damit unterstützt der Nationalfonds ein Projekt, das methodisch nicht nur mit Datenbanken und Messkurven operiert, und anerkennt damit auch Klänge als Messinstrument für das Zusammenspiel der Dinge», freut sich Roth. Bei der Feldforschung zu den Seilbahnen ist das umso angemessener, als neben funktionalen «ästhetische und lebensräumliche Aspekte sowie das lokale Gewerbe involviert sind, das diese Bahnen erstellt hat».

### Tonnenschwere Saiteninstrumente

Damit interagieren die Seilbahnen als «technische Systeme in Naturlandschaften» mit einem weitverzweigten «Netzwerk». «Die tonnenschweren Metallteile der Seile und Masten reagie-

ren sehr sensibel auf ihre Umwelt», sagt Roth: «Ob die Seile Geräusche machen oder manchmal singen, ist abhängig von Wind und Temperatur, aber auch vom Lärm von landwirtschaftlichen Maschinen – Seilbahnen verhalten sich wie ein Saiteninstrument, das man immer wieder stimmen muss. Manchmal ändert sich der Klang innert weniger Minuten, zum Beispiel, wenn die Sonne aufgeht.» Spezielle Mikrofone machen dieses Eigenleben hörbar, ein Teil der Aufnahmen wurde auf dem Blog des Projekts bereits publiziert.

### Corona verändert kreative Prozesse und Formate

Geplant wurde das Seilbahnprojekt zwar vor Corona, aber musikalisch führt es zu neuen Formaten, wie sie die Pandemie mit sich bringt. «Ich spiele in diesem Projekt ohnehin nicht die Rolle des Komponisten, der Partituren schreibt, die andere später aufführen», erklärt Roth: «Seilbahnen wurden auch für mich selber Orte der Begegnung mit den Menschen. Draussen im Feld komme ich mir vor wie ein Restaurantbetreiber, der draussen Take-away anbietet», lacht er.

Der Austausch mit anderen änderte sich wegen Corona auch in anderen Projekten des Komponisten. Weil physische Begegnungen erschwert sind, veränderten sich kreative Prozesse: «Wenn ich Musikern Materialien zuschicke, ohne sie bereits zu treffen, können diese zunächst ohne mich und quasi freier proben. Dafür geben wir uns später häufiger mediale Feedbacks. Das kann kreative Prozesse sogar reflektierter machen.»

Roth will aus den Seilbahnaufnahmen kein «Ensemblestück von 15 Minuten Länge» komponieren, sondern die Öffnung nach aussen weiterführen. Bereits steht fest, dass er eine Radio-Fassung für den Hessischen Rundfunk erstellen wird. Wichtig ist ihm zudem, die Aufnahmen online anderen Communities zur Verfügung zu stellen: «Ein Klangbastler, der unseren Projektblog verfolgt, wollte bereits einige Samples für einen Remix nutzen. Und viele Sounds, die wir aufgenommen haben, wären ideal für eine Art Urner Technomusik.»

### Hinweis

Projekt-Blog mit Tonbeispielen: [www.fhnw.ch/plattformen/seilbahn](http://www.fhnw.ch/plattformen/seilbahn)

ANZEIGE

# AVIA HAT SIE WIRKLICH ALLE.

FÜR EINE REIBUNGSLOSE FAHRT: MOTORENÖLE VON AVIA.



WWW.SCHAETZLE.CH

**SCHÄTZLE**  
Energieprodukte | Tankstellen

**AVIA**